

# **Berufliches Qualifizierungs-Netzwerk**

**Zur Förderung der  
Chancengleichheit von  
Jugendlichen mit  
Migrationshintergrund  
in Nürnberg, Fürth und Erlangen**

## **Netzwerk-Teilprojekt**

# **ELTERNEMPOWERMENT in der**



**Koordination:  
Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth /  
Integrationsberatung  
April 2005**

## **Inhaltsverzeichnis:**

|  |          |
|--|----------|
| 1. Projektskizze                           | Seite 1  |
| 2. Kurzbericht über den bisherigen Verlauf | Seite 6  |
| 3. Zusammensetzung der Steuerungsgruppe    | Seite 10 |
| 4. Zusammensetzung der Modulgruppen        | Seite 11 |
| 5. Arbeitsergebnisse der Module            | Seite 12 |
| 6. Schulung am 23.04.05 (Ablauf)           | Seite 13 |

BQN – Entwicklung und Weiterentwicklung von Modellen lokaler und regionaler Kooperationsnetzwerke für die berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten  
BQN Nürnberg – Fürth - Erlangen

Stadt Fürth, Bürgermeister- und Presseamt/Integrationsberatung

## **ELTERNEMPOWERMENT und ÜBERGANG SCHULE - BERUF**

Beratungsservice für Angehörige von Jugendlichen mit Migrationshintergrund

### **TEILPROJEKT: GEWINNUNG EHRENAMTLICHER in Fürth**

KOORDINATION des BQN-Teilprojekts: Dietrich Vogel,  
Integrationsbeauftragter der Stadt Fürth

#### ZIEL und ZIELGRUPPEN

Ziel ist die Förderung der Beteiligung von Familienangehörigen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund am Bildungssystem sowie von Multiplikatoren aus den Migrantenselbstorganisationen im Handlungsfeld „Übergang Schule und Beruf“.

#### **Begründung:**

Der Aufbau eines Beratungsservices für Angehörige von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, der sich auf den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung spezialisiert, ist in der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen unverzichtbar. Es besteht unter den Fachleuten, die seit vielen Jahren in diesem Bereich arbeiten/zusammenarbeiten Konsens, dass bestehende Angebote von der Zielgruppe nicht in ausreichendem Maße wahrgenommen und angenommen werden. (Angenommene) sprachliche Barrieren, die „Komm-Struktur“ ,geringe Kenntnisse der vorhandenen Infrastruktur sowie der häufig als amtlich wahrgenommene Charakter der bestehenden Angebote stellen Barrieren dar, die vielen Familien mit Migrationshintergrund unüberwindbar erscheinen.

Andererseits haben Angebote, die von der eigenen Community gemacht werden, nicht die nötige fachliche Kompetenz und decken nicht das gesamte inhaltliche Spektrum ab.

Lückenhafte oder gar fehlerhafte Informationen führen zu Verwirrung und Resignation in den betroffenen Familien. Hier gilt es also, ein Angebot zu entwickeln und erstellen, das Kenntnisse der Herkunftsbedingungen und der Communities mit fachlicher Kompetenz bündelt.

### *Ausgangslage*

Im Jahr 2000 blieb etwa ein Drittel der ausländischen Jugendlichen ohne Berufsabschluss. Von den Jugendlichen, die keine Berufsausbildung begonnen haben, haben 22 % erfolglos nach einem Ausbildungsplatz gesucht, 20 % haben ein Ausbildungsplatzangebot abgelehnt und rund 60 % haben sich erst gar nicht um einen Ausbildungsplatz beworben. Sie gaben an, sie seien sich ihrer schlechten Chancen bewusst und hätten resigniert. Fast 25 % der bestehenden Ausbildungsverträge wurden vorzeitig aufgelöst. Von den Jugendlichen, die über keinen Schulabschluss verfügten, haben fast 40 % ihre Ausbildung abgebrochen.<sup>1</sup>

Die meisten dieser Karrieren müssen als sogenannte „Patchworkbiographien“ bezeichnet werden, da sie von Hürden, Brüchen, Maßnahmekarrieren und Arbeitslosigkeit gekennzeichnet sind.

### *Übergangsmanagement*

Das Übergangsmanagement hat sich als neues Segment im deutschen Bildungssystem entwickelt. Die Zielsetzung des Prozesses im Schnittfeld unterschiedlicher Institutionen besteht darin, ein wirksames, flexibles, zeitgemäßes und dauerhaftes Angebot zur beruflichen Integration solcher Personengruppen bereit zu stellen, die aus unterschiedlichen Gründen ohne besondere Förderung im Übergang zwischen Schule und Beruf von Scheitern und beruflicher Ausgrenzung bedroht wären.<sup>2</sup> Gezieltes Übergangsmanagement muss bereits während der Regelschulzeit einsetzen, um Schulversagen und Schulabbrüche zu vermeiden. Die Jugendlichen sollen an das Thema „Berufsausbildung und Arbeitsmarkt“ herangeführt und bereits marginalisierte<sup>3</sup> Jugendliche reintegriert werden. Dazu bedarf es maßgeschneiderter und systematischer Hilfestellungen, die transparent und optimal gestaltet sein müssen. Hier gilt es, Defizite in vorhandenen Angebotsstrukturen zu erkennen und zu schließen.

Daraus ergeben sich folgende Inhalte und Aufgaben des Übergangsmanagements:

- Es muss sich um aufsuchende Arbeit handeln, d.h. die Angebote müssen eine „Geh-Struktur“ aufweisen; sie müssen niederschwellig und leicht erreichbar sein.
- Übergangsmanagement muss kompetenzorientiert gestaltet sein.

---

<sup>1</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung 2001

<sup>2</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung 2002

<sup>3</sup> an den Rand geschobene junge Menschen; Marginalität: Existenz am Rande einer sozialen Gruppe, Klasse oder Schicht (Soziologie)

### *Ehrenamtliches Engagement*

In den letzten Jahren wurde immer deutlicher, wie notwendig und unverzichtbar freiwilliges Engagement im Allgemeinen und von Migranten/innen als Baustein von Integration im Besonderen ist. Recherchen, Untersuchungen und Erfahrungen in vielen Integrationsprojekten<sup>4</sup> zeigten und zeigen, dass sich Migranten/innen durchaus in hohem Maße engagieren, wengleich teilweise in anderer Form und in anderen Strukturen.<sup>5</sup>

### *Vernetzung*

Das Berufliche Qualifizierungsnetzwerk Nürnberg-Fürth-Erlangen lebt von der fachlichen Kompetenz und der Praxiserfahrung seiner Partner. *Das Ziel des Netzwerkes wird unter Einbeziehung aller vorhandenen Kompetenzen der Kommune verfolgt, denn Probleme können gemeinsam zielorientierter gelöst werden.*<sup>6</sup>

Am 12. und 13. März 2004 fand auf Schloss Schney das jährliche Seminar des Aktionskreises für berufliche Qualifizierung junger Ausländer / ABA statt.<sup>7</sup> Das Seminar wurde vom BQN Nürnberg-Fürth-Erlangen mitgestaltet und moderiert. In den Arbeitsgruppen wurde der Übergang von Schule in den Beruf unter verschiedenen Gesichtspunkten diskutiert. Das Projekt „Elternempowerment“<sup>8</sup> wurde im Workshop „Der Übergang Schule/Beruf aus der Sicht der Familie“ unter Beteiligung verschiedener Akteure entwickelt.<sup>9</sup>

### UMSETZUNG

Aus den oben dargelegten Überlegungen zur Ausgangslage, zum Übergangsmanagement, zum freiwilligen Engagement und zur Vernetzung sowie der unabdingbaren Voraussetzung, für die Konzeption, Planung und exemplarische Umsetzung des Modellversuchs fachliche Kompetenzen verschiedener Akteure zu bündeln, ergeben sich folgende Überlegungen und Strukturen.

In der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen soll ein Beratungsservice für Angehörige von Jugendlichen mit Migrationshintergrund aufgebaut und installiert werden, der sich auf den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung spezialisiert. Dies soll schwerpunktmäßig in Fürth erfolgen

---

<sup>4</sup> Beispielhaft: Mama lernt Deutsch, Hippy-Programm

<sup>5</sup> Migrantenselbstorganisationen mit unterschiedlichen Zielsetzungen

<sup>6</sup> Ina Wolbeck; BQN Essen

<sup>7</sup> Neben Mitgliedern des Integrationsbeirates der Stadt Fürth nahm auch der Integrationsbeauftragte Vogel teil.

<sup>8</sup> Stärkung der Eltern bzw. Familienangehöriger durch Wissensvermittlung und Befähigung zur Verwendung/Weitergabe

<sup>9</sup> Impulsreferate hielten Frau Skojo, Mitglied des Ausländerbeirates der Stadt Nürnberg und der Integrationsbeauftragte der Stadt Fürth, Dietrich Vogel

und dabei die Zielgruppen Türken, Griechen, Spätaussiedler aus Russland und Flüchtlinge umfassen.

Es soll ein Lenkungsausschuss für dieses Subnetzwerk eingerichtet werden, der diesen Modellversuch, der Ende September 2005 enden soll, begleitet. Des Weiteren sollen Module und Materialien entwickelt werden. Ein Team aus 6 bis 8 Ehrenamtlichen soll gewonnen werden. Der Beratungsservice soll einen Probelauf absolvieren. Der Modellversuch wird laufend evaluiert<sup>10</sup>. Nähere Einzelheiten siehe unten.

### STEUERUNGSGRUPPE

Die Steuerungsgruppe soll möglichst aus Akteuren verschiedenster Institutionen, Einrichtungen und Fachrichtungen bestehen. Den aktuellen Stand der Mitglieder (siehe Anlage 1).

### ERSTELLUNG VON MODULEN

Folgende Module sollen entwickelt und dazu Materialien erstellt werden. Dies sollte in Kleingruppen von Fachleuten mit Migrantvertretern/innen aus den oben genannten Migrantengruppen erfolgen.

Module:

- 1 Das Schulsystem (Volksschulen und weiterführende Schulen) in Bayern
- 2 Die berufliche Erstausbildung
- 3 Berufsvorbereitende Maßnahme
- 4 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- 5 Entscheidungsfindung und Bewerbungsprozesse

Die Erstellung der Konzepte, Materialien und Methoden soll durch Fachleute in Zusammenarbeit mit Migranten/innen erfolgen. Zusammensetzung der Mitglieder der Modul-Arbeitsgruppen (siehe Anlage 2).

### GEWINNUNG EHRENAMTLICHER

Die Ehrenamtlichen Berater werden vor ihrem Einsatz entsprechend den Anforderungen geschult und befähigt.

### EVALUATION

---

<sup>10</sup> Bewertung bzw. Beurteilung des Modellverlaufes bzw. der Ergebnisse

Das Teilprojekt wird in allen Phasen durch Evaluation begleitet, um Aussagen über die Planungen, Modulentwicklungen und die Umsetzung zu haben. Die Evaluation führt das BQN-Büro Nürnberg bzw. damit beauftragte Fachleute durch.

### ERPROBUNGSPHASE

In der Erprobungsphase soll der Beratungsservice (ehrenamtlicher Einsatz) in Veranstaltungen / Zusammenkünften der Migrationselbstorganisationen der genannten Migrantengruppen und der dafür geeigneten Infrastruktur (z.B. Hauptschulen, weiterführenden Schulen, Integrationsprojekten) mit einzelnen Modulen eingesetzt werden.

### AUFBEREITUNG UND VERÖFFENTLICHUNG

Der Ablauf und die Ergebnisse dieses Teilprojekts werden aufbereitet und veröffentlicht.

### TEILPROJEKTSTUDIE

Die wissenschaftliche Untersuchung dieses Themenfeldes wird durch das Sozialwissenschaftliche Forschungszentrum (SFZ) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen- Nürnberg durchgeführt.

### ZEITRAHMEN

a) für das gesamte Teilprojekt:

|                    |           |                          |                         |
|--------------------|-----------|--------------------------|-------------------------|
| 10/2004            | 05/2005   | 09/2005                  | 10/2005                 |
| Konzeptentwicklung | Erprobung | Aufbereitung des Modells | Transferfähiges Produkt |

b) für die Bildung der Lenkungsgruppe, der Entwicklung der Module, den Schulungen und der Erprobung

|   |                                   |                                       |                             |
|---|-----------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------|
| Oktober 2004                              | Dezember 2004                     | April 2005                            | Mai 2005                    |
| Zusammenstellung des Teams/Lenkungsgruppe | Beginn der Entwicklung der Module | Schulungen der ehrenamtlichen Berater | Beginn des Beratungsservice |

Stadt Fürth, Bürgermeister- und Presseamt  
Integrationsberatung/Integrationsbeauftragter  
Fürth, 06.04.05  
Gez. Dietrich Vogel

## **KURZBERICHT**

über den bisherigen Verlauf bei

### **ELTERNEMPOWERMENT und ÜBERGANG SCHULE - BERUF**

Beratungsservice für Angehörige von Jugendlichen mit Migrationshintergrund

(Stand: 11.04.05)

#### **1. Ziel dieses Teilprojektes**

„Elternempowerment“ hat zum Ziel, Konzepte, Materialien und Methoden zu entwickeln und zu erproben, die geeignet sind, Ehrenamtliche (Eltern, Familienangehörige, Aktive in Vereinen, Einrichtungen) zu gewinnen, ihre Kompetenzen zu stärken und sie zu befähigen, der Zielgruppe „Migranten-Eltern“ den Übergangsbereich der schulischen und beruflichen Aus- und Weiterbildung näher zu bringen.

#### **2. Steuerungsgruppe**

Nach der Bereitschaft des Bürgermeisters- und Presseamtes/Integrationsberatung zur Übernahme des BQN-Teilprojekts „Elternempowerment“ Anfang Oktober 2004, wurde zunächst eine Steuerungsgruppe aus 18 Personen gebildet, um das Projekt in Gang zu bringen und begleitend zu steuern (aktueller Stand siehe Projektskizze Anhang 1). Mehrere Zusammenkünfte wurden bisher durchgeführt: 10.11.04, 26.01.05, 16.03.05. Es folgt noch eine vorläufig letzte Zusammenkunft am 13.04.05.



Zusätzlich wurde noch eine gemeinsame Sitzung der Steuerungsgruppe mit bis dahin dazu gewonnenen Modulgruppen-Akteuren am 06.12.04 durchgeführt, auf der ein Orientierungsleitfaden für die Durchführung der Modulgruppenarbeit gemeinsam festgelegt wurde.

### **3. Zusammensetzung der Akteure**

Es wurde bereits bei der Zusammensetzung der Steuerungsgruppe darauf geachtet, dass neben Fachleuten aus wichtigen Institutionen / Behörden auch Akteure mit Migrationshintergrund bzw. interkultureller Kompetenz / Erfahrung beteiligt wurden. Die gemischte bzw. interkulturelle Grundstruktur hat sich auch als wichtige und ausbaufähige Voraussetzung für die weitere erfolgreiche Arbeit in der Steuerungsgruppe, den Modulgruppen und der Gewinnung ehrenamtlicher Multiplikatoren erwiesen.

### **4. Bildung von Modulgruppen**

Für die 5 Modulgruppen

- Das Schulsystem (Volks- und weiterführende Schulen in Bayern)
- Die berufliche Erstausbildung
- Berufsvorbereitende Maßnahmen
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Entscheidungsfindung und Bewerbungsprozesse

haben sich nicht nur ein Großteil der Mitglieder der Steuerungsgruppe sondern noch ein weiterer Teil haupt- bzw. ehrenamtlicher Akteure/innen engagiert, insgesamt über 30 Personen.

Das Ziel, bei diesem Projekt Personen mit Migrationshintergrund mit einzubeziehen, wurde von Anfang an beachtet und auch erreicht.

Vertreter/innen aus den festgelegten Zielgruppen:

- griechische Mitbürger/innen
- türkische Mitbürger/innen
- Spätaussiedler/innen (Deutsche aus Russland bzw. russischsprachige Zuwanderer)
- Flüchtlinge (u.a. aus dem jüdischen Kontingentflüchtlingsbereich)

haben hierbei aktiv mitgewirkt.

### **5. Zusammenkünfte**

Die Modulgruppen haben bis jetzt in 26 Zusammenkünften, einige wenige stehen noch aus, rund 50 Beratungsstunden aufgewendet, um auf die Zielgruppen

fokussierte Informationsmaterialien und Arbeitsmittel zu erstellen. Die Integrationsberatung hat rund 20 Termine davon begleitend wahrgenommen.

## 6. Informationsmaterialien und Arbeitsmittel

In der Aufstellung (siehe Anlage 3) sind die Ergebnisse kurz skizziert und spiegeln wesentliche Teile der komplexen und unübersichtlichen Fach- und Handlungsbereiche wieder. Die Materialien der 5 Modulgruppen für die ehrenamtlichen Multiplikatoren füllen einen schmalen Ordner.

## 7. Wissensverarbeitung

Eine besondere Schwierigkeit war seitens der Fachleute das „Runterbrechen“ ihres umfangreichen Wissens und Könnens auf die Ebene der Zielgruppen, die überwiegend geprägt ist von bildungsunkundigen und bildungsfernen Schichten.

Andererseits hatten sich die Akteure mit Migrationshintergrund dem Wissen der Fachleute zu stellen und zu einem vereinfachten Orientierungswissen beizutragen, um das in der noch anstehenden Erprobungsphase bei den Zielgruppen anbringen zu können.

Bisherige jahrzehntelange Erfahrungen haben ergeben, dass technokratisches Übersetzen von Fachbegriffen bei der Vermittlung der Themenbereiche nicht entscheidend weiterhilft

Vielmehr können ehrenamtliche Multiplikatoren den Fachleuten entscheidende Unterstützung leisten bei der Vermittlung wichtiger Inhalte über Strukturen, Anforderungen und Voraussetzungen in den Übergangsbereich Schule und Beruf in Deutschland.

Daraus ergibt sich, dass die Nachhaltigkeit des bisher geleisteten Engagements nur durch die Bildung und den Ausbau eines Vertrauensnetzwerkes Schule und Beruf in Fürth nach Ablauf des Projekts erreicht werden kann. Beide Seiten müssen konkrete Partnerschaften in diesem Bereich eingehen und diese weiter ausbauen.

## 8. Gewinnung ehrenamtlicher Multiplikatoren

Es konnten weitere ehrenamtliche Multiplikatoren gewonnen werden (Interesse ist ausreichend vorhanden), wobei im griechischen Bereich noch Nachholbedarf ist. Wurde noch in der Projektskizze die Gewinnung von 6 bis 8 Ehrenamtlichen angepeilt, wollen sich jetzt in der Erprobungsphase bereits über 20 Akteure beteiligen, wobei sich auch Deutsche mit interkultureller Kompetenz zur Mitarbeit bereit erklärt haben und damit zielgruppenungebunden sind.

#### 9. Schulung der ehrenamtlichen Multiplikatoren

Am Samstag, 23.04.05 werden in der Zeit von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr in einer Schulung von den Modulgruppen selber die ehrenamtlichen Multiplikatoren geschult und in die Materialien eingewiesen (siehe Anlage 3). Sie wird durchgeführt beim bfz - Berufliches Fortbildungszentrum der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie in Nürnberg, Fürther Straße 212.

#### 10. Erprobungsphase

Nach der Durchführung der Schulung am Samstag, 23.04.05 der „alten“ und „neuen“ Multiplikatoren folgt nun in den Sommermonaten (der Mai hat viele Feiertage und die Pfingstferien, vom 04. - 12.06.05 sind die interkulturellen Tage „Fürth ist bunt - die Kulturen laden ein“) bzw. auch im Herbst bis Mitte Oktober 2005 die Erprobung.

Es gilt nun, bei den Zielgruppen die erarbeiteten Informationsmaterialien bzw. Arbeitsmittel zu testen und ggf. weiterzuentwickeln.

#### 11. Nachhaltigkeit

Das anerkennenswerte große Engagement hat bisher so viel Wissen, Können und Bereitschaft zur weiteren gemeinsamen Arbeit - über die Erprobungsphase hinaus - erbracht, dass dieser Projektansatz unbedingt beibehalten und weiterentwickelt werden sollte. Hierzu gibt es eigentlich keine Alternative.

#### 12. Finanzielle Mittel

Vom BQN-Büro Nürnberg wurden für die Durchführung des Teilprojekts 6.000,- Euro zur Verfügung gestellt, um Honorare zahlen zu können, die Kosten für die erstellten Materialien abzudecken und Veranstaltungen durchzuführen.

**Fürth. 11.04.05**

**Bürgermeister- und Presseamt/Integrationsberatung**

**Gez. Dietrich Vogel**

## Anlage 1

### STEUERUNGSGRUPPE

| <b>Einrichtung/Projekt</b>  | <b>Anfragen, Zusagen</b>  |
|---|---|
| <b>Koordination</b>   | <b>Dietrich Vogel<br/>Anke Kruse</b>                                  |
| <b>Agentur für Arbeit Fürth</b>   | <b>Helmine Hehn</b>   |
| <b>Ausbildungsring Ausländischer<br/>Unternehmer e.V. / AAU</b>                 | <b>Rainer Aliochin</b>  |
| <b>Türkisches Islamisches Kulturzentrum<br/>Fürth e.V./DITIB Fürth</b>          | <b>Mustafa Yaman</b>  |
| <b>gGmbH Elan, Städtische<br/>Beschäftigungsgesellschaft</b>                    | <b>Hermine Hauck</b>  |
| <b>IHK, Ausbildungsberatung</b>   | <b>Bernd Hirschberger</b>   |
| <b>Integrationsbeirat</b>   | <b>Aydin Kaval<br/>Antonios Kerlidis<br/>Waldemar<br/>Mittelstädt</b> |
| <b>Internationaler Bund Fürth</b>   | <b>Bianca Goldmann</b>  |
| <b>IP Quali-Crashkurs<sup>11</sup></b>  | <b>Dieter Rosenbauer<br/>Annita Reim</b>                              |
| <b>Kompetenzagentur Fürth<sup>12</sup></b>                                      | <b>Jochen Sahr</b>  |
| <b>Kreishandwerkerschaft Fürth</b>  | <b>Karl-Heinz Tiefel</b>  |
| <b>Verband der Deutschen aus Russland<br/>e.V., Kreis- und Ortsgruppe Fürth</b> | <b>Olga Bonet</b>   |

---

<sup>11</sup> Integrationsprojekt der Integrationsberatung in Kooperation mit den Staatlichen Schulamt/Fachbetreuung und Integrationsbeirat; Dieter Rosenbauer/Rektor a.D., Annita Reim/Fachbetreuerin für den Unterricht ausländischer Schüler und interkulturelle Erziehung

<sup>12</sup> Träger ist gGmbH Elan

## Anlage 2

### MODUL-ARBEITSGRUPPEN

In folgenden Modulen wurden Informationsmaterialien und Arbeitsmittel entwickelt und erstellt. Dies wurde in Kleingruppen von Fachleuten mit Migrantenvertretern/innen aus den Migrantengruppen: Türkisch, Griechisch, Flüchtlinge und Deutsche aus Russland geleistet.

|   |   |
|---|---|
| <i>Module: Stand 18.4.2005</i>  | Erstellung durch Fachleute in Zusammenarbeit mit Migranten/innen  |
| M 1 Das Schulsystem (Volksschulen und weiterführende Schulen) in Bayern | Dieter Rosenbauer, Rektor a.D. (SG) <sup>13</sup><br>Annita Reim, Fachbetreuerin <sup>14</sup> (SG)<br>Olga Bonet, Landsmannschaft <sup>15</sup> (SG)<br>Gerald Schnell, Internationaler Bund<br>Gülcan Kozan (TR)<br>Jale Schumann, AWO-Kulturbrücke (TR)        |
| M 2 Die berufliche Erstausbildung                                       | Karl-Heinz Tiefel (Handwerk) (SG)<br>Gerd Schmidt, IHK/Berufsbildung<br>Kaya Refik (TR)<br>Antonios Kerlidis (GR) (SG)<br>Artur Weber (Spätaussiedler)  |
| M 3 Berufsvorbereitende Maßnahme  | <u>Mustafa Yaman</u> (TR) (SG)<br>Olga Bonet, Landsmannschaft (SG)<br>Andrea Übelherr (Internationaler Bund)<br>Jochen Sahr, Kompetenzagentur   |
| M 4 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen                                   | <u>Waldemar Mittelstädt</u> , Landsmannsch. (SG)<br>Liliya Makurina, (Flüchtlingsbereich)<br>Georgio Deligeorgis (GR)<br>Rainer Aliochin (AAU e.V.) (SG)<br>Sigried Ziegelmeir (Dozentin/VHS)<br>Aydin Kaval, (Integrationsbeirat, TR)                            |
| M 5 Entscheidungsfindung und Bewerbungsprozesse                         | <u>Veit Bronnenmeyer</u> , Lernende Region<br>Ilona Laitenberger, Landsmannschaft<br>Athina Essler-Saranti (GR) (Dozentin/VHS)<br>Helmine Hehn (Arbeitsagentur) (SG)<br>Bedriye Savas (TR), Kursleiterin Kulturbrücke<br>Gobert Luamba-Nsny, /Flüchtlingsbereich) |

<sup>13</sup> SG = Mitglied der Steuerungsgruppe

<sup>14</sup> Fachbetreuung für den Unterricht ausländischer Schüler und für interkulturelle Erziehung des Staatlichen Schulamtes in der Stadt Fürth

<sup>15</sup> Landsmannschaft bedeutet immer: Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. – Ortsgruppe Fürth

## Anlage 3

# ELTERNEMPOWERMENT und ÜBERGANG SCHULE - BERUF IN FÜRTH

Beratungsservice für Angehörige von Jugendlichen mit Migrationshintergrund

### ARBEITSERGEBNISSE DER MODULE

Folgende Module haben Materialien und Arbeitsmittel entwickelt und erstellt.

| <i>Arbeitsergebnisse: Stand 18.4.2005</i>                               | Informationsmaterialien und Arbeitsmittel   |
|---|---|
| M 1 Das Schulsystem (Volksschulen und weiterführende Schulen) in Bayern | <ul style="list-style-type: none"><li>• Überblick über das Bildungssystem zwischen Kindergarten und Beruf in Bayern</li><li>• Selbstscheck für die Eltern: Bildungsprognose bei Migrationshintergrund</li><li>• Schulsystem Bayern: ein Kartenspiel zu Fragen von Erziehung, Unterricht und Lernen in Bayern - hier insbesondere mit Variante 3 zum niederschweligen Einstieg</li></ul> |
| M 2 Die berufliche Erstausbildung                                       | <ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenstellung von Ausbildungsbegriffen, die im Einsatz der Schulungen von Bedeutung sind, in deutscher sowie türkischer, griechischer, russischer Sprache (auf der Grundlage des Fachglossar AUSBILDUNG - Unterrichtshilfe für Ausbilderkurse -</li><li>• Entwicklung von muttersprachlichen Folienansätzen</li></ul>                        |
| M 3 Berufsvorbereitende Maßnahme  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Pyramide zur individuelle Darstellung der Möglichkeiten von berufsvorbereitenden Maßnahmen zwischen Schule und Ausbildung</li><li>• Roadmap zur Gesamtdarstellung der einzelnen Wege</li><li>• Handouts zur Erläuterung der einzelnen Maßnahmen, die auch als Handzettel an Teilnehmer/innen ausgehändigt werden können.</li></ul>              |

|   |  |
|---|--|
|   |  |
| M 4 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Berufsfach-, Abendreal-, Berufsober-, Fachoberschule, Abendgymnasium und Kolleg mit Adressenliste</li> <li>• Anerkennung schulischer und beruflicher Bildungsnachweise aus dem Ausland bzw. Förderung von beruflicher Fortbildung / Umschulung durch die öffentliche Hand</li> </ul>                         |
| M 5 Entscheidungsfindung und Bewerbungsprozesse | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufswahluhr zur Darstellung des zeitlichen Zusammenhangs von <b>INFORMIEREN, ENTSCHEIDEN, BEWERBEN</b></li> <li>• Ausbildungslift zur Darstellung der schrittweisen Vorbereitung auf eine Bewerbung / Bewerbungsgespräch</li> <li>• Materialien für die einzelnen Schritte zur Vorbereitung auf eine Bewerbung bzw. Bewerbungsgespräch</li> </ul> |

Fürth, 11.04.05  
 Bürgermeister- und Presseamt/Integrationsberatung

Gez. Dietrich Vogel  
 Gez. Anke Kruse  
 Teilprojektkoordinatoren